

## **ERASMUS-Erfahrungsbericht WS 2013/14**

Universita degli Studi Roma Tre

Kunstgeschichte

Im Wintersemester 2013/14 habe ich im Rahmen des Erasmus-Austauschprogramms an der Universität Roma Tre in Rom studiert. Der Aufenthalt wurde durch den Erasmuskoordinator von der Fakultät Kunstgeschichte organisiert, der mich das Semester hindurch besonders intensiv betreute und mir jederzeit mit Rat zur Verfügung stand. Weil ich mich nicht an die Bewerbungsfrist gehalten habe und erst wenige Monate vor Beginn des Semesters beschloss nach Rom zu gehen, möchte ich an dieser Stelle dem Erasmuskoordinator danken, mich in allerletzter Sekunde für den Erasmusaufenthalt nominiert zu haben. Die Planung erfolgte zügig und nach vorgegebenem Plan. Sämtliche Unterlagen wurden ausgefüllt, eingereicht und unterschrieben. In nur wenigen Wochen waren Formalitäten erledigt und ich konnte mich dem Spracherwerb widmen. Das wichtigste bei der Vorbereitung und Planung des Aufenthalts war die Suche nach einer geeigneten Unterkunft in Rom. Da die Uni Rom keine Wohnheime besitzt, muss sich jeder Student persönlich um seine eigene Unterkunft kümmern. Über die Gastuniversität war es jedoch möglich konkrete Vorschläge zu erhalten. Auf diese Weise konnte ich völlig unproblematisch ein schönes Zimmer in der Nähe der Universität anmieten. Getrübt wurde die Vorfreude auf den Aufenthalt in Rom nur durch die Tatsache, dass die Preise für eine Unterkunft in Rom astronomisch hoch sind. Nichtsdestotrotz wurde eine Wohnung gefunden und der Abreise konnte nichts mehr im Wege stehen.

Nach der Ankunft in Rom hat es leider sehr lange gedauert, bis ich mein "Certificate of Arrival" unterschrieben bekommen habe. Das ist aber auch verständlich wenn man bedenkt, dass der Sachbearbeiter tausende Studenten zu empfangen hat. Kurze Zeit später konnte ich auch mit meinem römischen Koordinator sprechen und weitere Unterlagen für meine Heimuniversität unterschrieben bekommen. Mein Erasmuskoordinator hat sich sehr rührend um mich gekümmert und mir jede nur erdenkliche Unterstützung zukommen lassen. Das Learning Agreement wurde unterschrieben. Vor Beginn des Semesters habe ich an einem Intensivsprachkurs der Universität teilgenommen und ihn bis Studienbeginn auch erfolgreich absolviert. Die Prüfung wurde abgelegt und die ersten Credits konnten gesammelt werden. Ferner habe ich zwei weitere Vorlesungen an der Universität belegt und sie ins Learning Agreement eingetragen. Mein Koordinator (gleichzeitig mein Professor in Fotografie) hat mir ans

Herz gelegt, Prüfungen erst im zweiten Erasmusjahr abzulegen, weil sie ausschließlich in italienischer Sprache abgelegt werden. Ich war aber nicht auf Prüfungen angewiesen, da ich keine Leistungen an meiner Heimuniversität mehr zu erbringen hatte. (Im März dieses Jahres werde ich meine Studien hier in Mainz für beendet erklären.) Im Laufe der nächsten fünf Monate habe ich zahlreiche Veranstaltungen besucht, darunter die Geschichte der Fotografie und die Geschichte der Modernen Kunst. Die beiden Veranstaltungen habe ich regelmäßig besucht und am Ende eine Teilnahmebescheinigung erhalten. Aufgrund der unzureichenden Sprachkenntnisse, war es mir nicht immer möglich dem Professor zu folgen. Nichtsdestotrotz hat es mir sehr großen Spaß gemacht den Lesungen beizuwohnen. Ich habe während dieser Zeit sehr viel gelernt und Erfahrungen gesammelt, die ich an meiner Heimathochschule nicht habe sammeln können. Die Qualität der Vorlesungen war sehr hoch, obwohl Roma Tre als eine sehr junge Universität gilt.

Die meiste Zeit meines Erasmusaufenthalts habe ich in Museen verbracht. Rom ist in dieser Hinsicht, bei allem Respekt anderen Städten mit Weltanspruch gegenüber, einfach unvergleichbar. Ich bin selbst nach meiner Rückkehr wie gelähmt von der Schönheit und der Vielfalt an Exponaten, aller Epochen, aller Zeiten. Mit meiner Bescheinigung Student der Kunstgeschichte zu sein, hatte ich einen kostenlosen Zugang zu den allermeisten Museen dieser Stadt. Ich muss aber gestehen, dass ich in dem halben Jahr nicht einmal die Hälfte aller Museen gesehen habe, weil ihre Fülle einfach unermesslich groß ist. Es bleibt also für die Zeit danach sehr viel zu sehen und zu erleben. Ein Highlight möchte ich dennoch erwähnen. Ganz zum Schluss habe ich wie durch Zufall von der Existenz einer Stiftung erfahren, die das Erbe des großen italienischen Malers Giorgio de Chirico hütet. Mitten in der Innenstadt, auf der rechten Seite der Spanischen Treppe befindet sich ein unscheinbares Haus aus dem 16. Jahrhundert, das unbemerkt des Massenpublikums die Wohnung des Pictus Optimus de Chirico beherbergt, mitsamt origineller Einrichtung, des Ateliers des Meisters und einiger Gemälde aus seiner späten Phase. Wie in einem Märchen kann man sich in diesem Haus von einem Museumsführer durch die Räume führen lassen, um den Geist de Chiricos einzuatmen. An dieser Stelle eine Empfehlung von mir an jeden kunstbeflissenen Wanderer.

Die andere Hälfte meiner Freizeit in Rom habe ich damit verbracht, Menschen kennen zu lernen und zahlreiche Freundschaften zu schließen. Gleich zu Beginn des Aufenthalts bekommt man leider keine Chance Römer kennen zu lernen. Die ersten Bekanntschaften macht man mit Studenten aus allen europäischen Ländern. In erster Linie wird zu Beginn ausschließlich Englisch gesprochen, was in meinen Augen ein großer Segen ist. Einem Studenten wird somit die

Gelegenheit gegeben, die Angst vor der englischen Sprache zu verlieren, die man aus der Gymnasialzeit selten praktisch angewendet hat. Erst in der zweiten Hälfte der Erasmuszeit bekommt man die Gelegenheit italienische Freundschaften zu schließen. An zahlreichen Abenden bei Wein bekommt man die Gelegenheit Italienisch, das man zuvor in Intensivkursen erlernt hat, auch anzuwenden.

Bereits Anfang Januar war die Vorlesungszeit zu Ende. Die Zeit der Prüfungen begann. Zeitgleich mussten zahlreiche Termine vereinbart werden, um wichtige Unterlagen unterzeichnet zu bekommen. Dies gelingt in der Regel auch und einem Abschied steht nichts mehr im Wege.

### **Fazit**

Als Fazit kann ich nur sagen, dass ich jedem Studenten wärmstens empfehlen kann ein Auslandssemester in Rom zu absolvieren. Insbesondere Kunststudenten sollten Rom als alternativlos betrachten, wenn sie die Ursprünge unserer europäischen Zivilisation begreifen wollen. Das im Studium erlernte Fachwissen ist meines Erachtens unnützlich, wenn man nicht Rom mit seinen eigenen Augen gesehen und die Kunstwerke in den Museen studiert hat. Damit schließe ich den Erfahrungsbericht, den man meines Erachtens nicht in Worte fassen kann.